

Wollen wir wirklich zur Zielscheibe werden?

„Landgestützte Raketen gehören nach Alaska, [...] oder in die Wüsten [...], keineswegs aber in dicht besiedelte Gebiete; sie sind Anziehungspunkte für die nuklearen Raketen des Gegners. Alles was Feuer auf sich zieht, ist für Staaten mit hoher Bevölkerungsdichte oder kleiner Fläche unerwünscht.“

(Schmidt, Helmut 1961: Verteidigung oder Vergeltung, ein deutscher Beitrag zum strategischen Problem der Nato, Stuttgart: Seewald.)

Die USA wollen ab 2026 **Mittel- und Langstreckenraketen** in Deutschland stationieren. Ohne Einbeziehung des Bundestages und ohne öffentliche Debatte billigte Bundeskanzler Scholz diese Entscheidung. Verteidigungsminister Pistorius wird nicht müde zu behaupten, die Stationierung von landgestützten Raketen in Deutschland schliesse eine „Fähigkeitslücke“. Militärs wie beispielsweise Wolfgang Richter, Oberst a. D. widerlegen solche Aussagen sachlich und kommen vielmehr zu folgendem Ergebnis: **„Generell sind die Luft- und Seestreitkräfte der NATO denen Russlands qualitativ und quantitativ deutlich überlegen.“**

(Richter, Wolfgang (2024): Stationierung von U.S. Langstreckensystemen in Deutschland, Wien : Friedrich Ebert Stiftung; <https://peace.fes.de/publications>)

Die Mehrzahl der Bundesbürger lehnt einen Krieg gegen Russland ab. Wiederholt wird durch Politik und Medienkonzerne die Behauptung verbreitet, mit dem russischen Präsidenten Putin könne man nicht verhandeln. Viele Bürger übernehmen diese Auffassung ungeprüft, weil sie ihren Politikern und der Presse vertrauen. Aber stimmt das denn? Vieles deutet vielmehr darauf hin, dass der Westen kein Interesse an **Friedensverhandlungen** hat. Das Weizenabkommen, der Austausch von Gefangenen und auch die Friedensverhandlungen von Istanbul im März 2022 - welche durch das Einschreiten des britischen Ex-Premiers Boris Johnson scheiterten - waren allesamt möglich. (<https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/naftali-bennett-der-westen-brach-die>)

US-Generalleutnant Basham, stellvertretender Kommandeur der US-Streitkräfte in Europa, äußerte sich gegenüber der StZ folgendermaßen: „Wir stehen so nahe vor einem Krieg wie lange nicht.“ Weiter sagte er: „Wir sind in der Lage, Russland abzuschrecken, und sollte es sich nicht abschrecken lassen, uns zu verteidigen und es nötigenfalls zu besiegen.“

(Stuttgarter Zeitung: Ausgabe 8.7.2024)

Wissen Sie, wie und wer uns in Stuttgart als Ballungsgebiet verteidigt könnte?

SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich sprach sich gegen die Stationierung von US-Raketen aus: „Die geplanten Raketen haben eine sehr kurze Vorwarnzeit [...]. Die Gefahr einer unbeabsichtigten militärischen Eskalation ist beträchtlich.“ Mützenich wünscht sich Angebote zur Rüstungskontrolle, wie es auch Helmut Schmidt seinerzeit gehandhabt hatte.

(<https://www.berliner-zeitung.de/news/tomahawk-verlegung-nach-deutschland-muetzenich-warnt-vor-militaerischer-eskalation-li.2237037>)

Fazit: Ein Krieg auf deutschem Territorium ist ein reales Szenario. Landgestützte Raketen in Deutschland sind das Feuer, das „*Feuer auf sich zieht*“, vor dem bereits Helmut Schmidt eindringlich warnte. Unsere Stadt Stuttgart - als dicht besiedeltes Industriegebiet – darf kein zweites Hiroshima werden.

Wir gehören zu denen, die sich durch U.S.-Militäreinrichtungen wie beispielsweise das EUCOM (das Europäische Kommando der USA, Patch Barracks S-Vaihingen) bedroht fühlen.

Sollten wir uns nicht lieber für den Frieden engagieren?

EUCOM-AG Vaihingen



Bundesweite Friedensdemonstration

3. Oktober 2024
Berlin

Nein zu Krieg
und Hochrüstung!
Ja zu Frieden
und internationaler
Solidarität!

Es ist kurz vor 12 –
Widerstand und Protest jetzt –
Es liegt an uns!

Kommt massenhaft!

Sternmarsch

mit drei Auftaktkundgebungen

ab 12.30

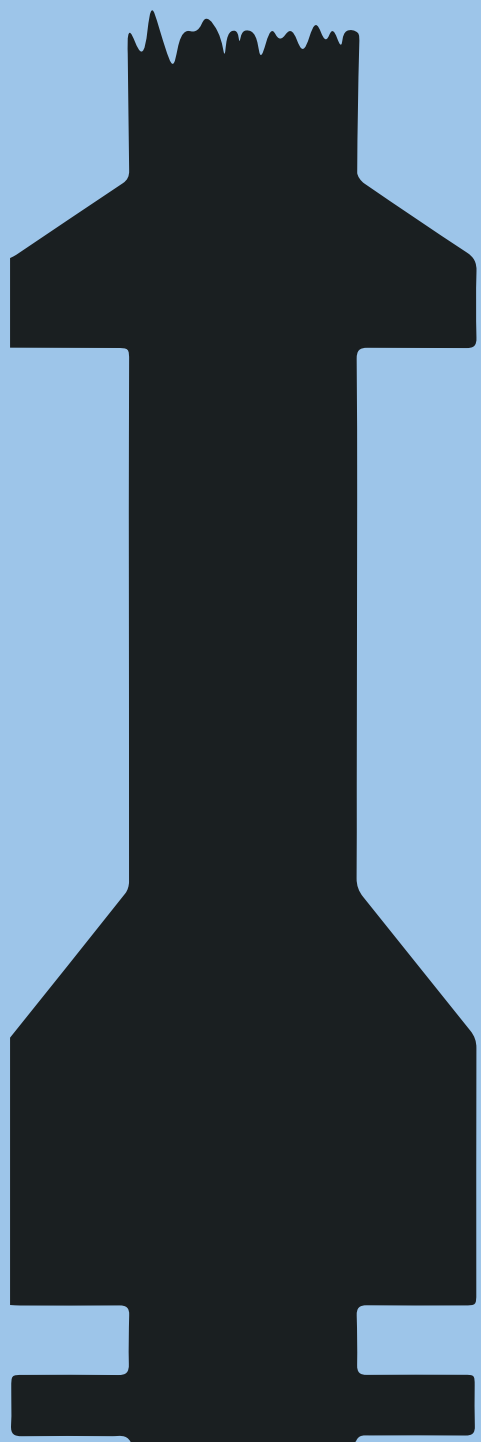
Schlusskundgebung

Großer Stern (Siegessäule)

14.30

weitere Informationen:

www.nie-wieder-krieg.org



Initiative Nie wieder Krieg –
Die Waffen nieder!